

Alte Schmiede

literarisches quartier wien

Alte Schmiede Wien

mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



Galerie der Literaturzeitschriften: Leseraum
Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

Kontakt

Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9,
A-1010 Wien
Telefon 0043 (1) 512 83 29
Fax 0043 (1) 513 19 62 9
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46
Internet: www.alte-schmiede.at

rollstuhlgerechter, stufenloser
Zugang: Behinderten-WC;
zu Veranstaltungszeiten Behin-
derten-Parkplatz vor dem Haus
Schönlaterngasse 11
freier Eintritt bei allen Veranstal-
tungen in der Alten Schmiede

LQ - Literarisches Quartier
GLZ/AS - Galerie der Literaturzeit-
schriften / Alte Schmiede - Werkstatt

Literaturprogramm

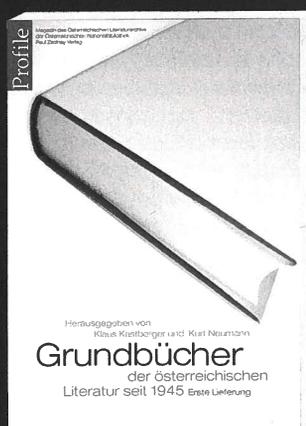
Programmänderungen vorbehalten

- 7. 1.** Mittwoch, **18.00, AS**
19.00, LQ
20.00, AS
21.00, LQ
- 8. 1.** Donnerstag, 19.00, LQ
- 12. 1.** Montag, 19.00 LQ
- 13. 1.** Dienstag, 19.00 LQ
- 16. 1.** Freitag, 19.00 LQ
- 20. 1.** Dienstag, **16.30 LQ**
18.00, AS
- 21. 1.** Mittwoch, 19.00 LQ
GLZ/ AS
- 22. 1.** Donnerstag, 19.00 **GLZ/ AS**
- 26. 1.** Montag, 19.00 **AS**
- 28. 1.** Mittwoch, 19.00 LQ
- 30. 1.** Freitag, 19.00 LQ
- 2. 2.** Montag, 19.00 LQ
- 3. 2.** Dienstag, 19.00 **AS**
- KLEINES FEST DES ERZÄHLENS** Vier Lesungen mit Autorengesprächen
WALTER WIPPERSBERG (Wien) liest aus *Eine Rückkehr wider Willen. Zwei Berichte über mich* (O.Müller) • Moderation: **KURT NEUMANN**
BARBARA NEUWIRTH (Wien) liest aus *Das steinerne Schiff*. Erzählungen (Literaturedition Niederösterreich) • Moderation: **EVELYNE POLT-HEINZL** (Hirschwang/ Wien)
STEPHAN ALFARE (Wien) liest aus *Meilengewinner*. Roman (Luftschacht) • Moderation: **HELENE HOFMANN** (Wien)
ALFRED GOUBRAN (Wien) liest aus *Tor*. Erzählung (Kitab Verlag) • Moderation: **STEFAN GMÜNDER** (Wien)
<dass die Sprache ununterbrochen, Satz für Satz, auf die goldene Waage gelegt, Leben und Tod auspendelt>
JOSEF WINKLER (Klagenfurt; **Büchner Preis 2008, Großer Österreichischer Staatspreis, 2007**) liest aus *Ich reiße mir eine Wimper aus und stech dich damit tot* (edition suhrkamp) und trägt seine Büchner-Preisrede vor: *Die Realität so sagen, als ob sie trotzdem nicht wär*
Aus dem Vergessen tritt man mit beflecktem Gesicht - mit Finsternissen erleuchtetes Leben in den Gedichten des wegweisenden rumänischen Dichters
ION MUREŞAN (Cluj) zweisprachige Lesung aus *ACCES INTEREZIS! Zugang verboten!* (ausgewählt und übersetzt von Ernest Wichner, büroabrash, 2008) •
ALMA VALLAZZA (Verlegerin) Einleitung, Gespräch mit dem Autor • mit freundlicher Unterstützung durch das Rumänische Kulturinstitut Wien und KulturKontakt Austria
HERBERT J. WIMMER (Wien) liest aus seiner programmatischen Verabschiedung der Romanform: *kühlzack & flexer. Textaggregat* (Sonderzahl Verlag, 2008) •
GISELA STEINLECHNER (Wien) Einleitung, Kommentar, Gespräch mit dem Autor
PAUL NIZON (Paris) liest aus *Die Zettel des Kuriers. Journal 1990-1999* (Suhrkamp Verlag, 2008) und *Hund. Beichte am Mittag* (Suhrkamp Verlag, 1998) • Einleitung und Interview mit Paul Nizon: **KLAUS HOFFER** (Graz)
Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
REINHARD KAISER-MÜHLECKER (Wien) *Der lange Gang über die Stationen* (Hoffmann & Campe) * Restplätze für das allgemeine Publikum
H.C. ARTMANN - PREIS der Stadt Wien 2008 an **OSWALD EGGER** (Hombroich - Wien)
Ehrung durch Stadtrat Dr. **ANDREAS MAILATH-POKORNY** • Laudatio: Dr. **SIBYLLE CRAMER** (Berlin)
MARKUS VALLAZZA (Bozen - Wien) *Wörter-Bilder Das Radierwerk* (Band I, 1966-1978, Band II: 1979-2006, folio Verlag)
PETER WEIERMAIR (Bologna/ Innsbruck) *Zum Radier- und Erzählstil Markus Vallazzas* • **FRIEDRIKE MAYRÖCKER** (Wien) liest aus Sprache und Bildern gewebte Texte •
Aus dem Reich der Fanès Projektion des Radierzyklus nach Texten von **Anita Pichler** (mit Lesung) •
MARKUS VALLAZZA: Ausstellung Arbeiten aus den Zyklen *Mein Parnass I + II* • In Zusammenarbeit mit dem folio Verlag, Bozen - Wien
Handbuch österreichischer und Südtiroler Literaturzeitschriften 1970-2004 (Studien Verlag, 2008) • Reihe Literaturzeitschriften XIV
RUTH ESTERHAMMER (Innsbruck) • **FRITZ GAIGG** (Innsbruck) • **MARKUS KÖHLE** (Wien) präsentieren ihre Studie
JUDITH GRUBER-RIZY (Wien) *Einmündung*. Roman (Kitab Verlag, 2008) • **GEORG PETZ** (Graz) *Die Tausendjährige Nacht*. Roman (Bibliothek der Provinz, 2006) •
DIETMAR EHRENREICH (Wels) *Die Kultur der Einsamkeit*. Journal (Resistenz Verlag, 2008) •
Reihe *Textvorstellungen* Lesungen mit Textdiskussion Motto: *Zeitenflüsse* Redaktion und Moderation: **RENATA ZUNIGA**
Wiener Verlage 1. Abend einer Veranstaltungsreihe in lockerer Folge **DAS FRÖHLICHE WOHNZIMMER-EDITION**
FRITZ WIDHALM spricht über *das fröhliche Wohnzimmer* und die Lesenden • **ILSE KILIC** liest aus dem Sammelband *ein sonntag* (2008) • **GÜNTER VALLASTER** liest aus *wieso helles* (2001) und aus dem Sammelband *zwei bisschen* (2008) • **WOLFGANG HELMHARDT** liest aus *zuzwä* (2002) und aus dem Sammelband *zwei bisschen* (2008) •
CHRISTINE HUBER liest aus *über maß und schnellen* und *rebecca tableau x* (2006 und 1999) • Zeichnungen von Ilse Kilic und Fritz Widhalm zu *zwei bisschen* werden gezeigt
Ein deutsch-georgischer Schriftsteller im TEXTPORTRAIT - Ich bin ein Schriftsteller der Emigration, des Fremdseins
GIWI MARGWELASCHWILI (Georgien-Berlin) liest aus *Muzal. Ein georgischer Roman* (Insel Verlag, 1991) und aus *Officer Pembry*. Roman (Verbrecher Verlag, 2007) •
UTE EISINGER (Wien) portraitiert den Autor und leitet die Lesungen ein • Diskussion unter Mitwirkung von **Ekkehard Maaß** (Deutsch-Kaukasische Gesellschaft Berlin) •
In Zusammenarbeit mit dem Festival *Salam Orient*. Musik, Tanz und Poesie aus orientalischen Kulturen - Schwerpunkt Kaukasus
Wiener Verlage 2. Abend EDITION SPLITTER • **BATYA HORN** (Verlegerin) spricht über die aktuellen Verlagspläne •
CHRISTIAN BAIER (Dortmund) liest aus *Panzerschlacht* (Textsuite, mit Photographien von Thomas Maximilian Jauk) • **ROSWITHA PERFAHL** (Wien) liest aus der Anthologie *Stehlen und Rauben* (Hg. Christian Baier, Batya Horn, 2008) • **KLAUS KUFELD** (Ludwigsburg) liest aus *Der kulinarische Eros* (erscheint 2009)
SABINE GROSCHUP (Wien) *Teufels Küche*. Roman (Czernin Verlag 2008) • **LISA LERCHER** (Wien) *besser tot als nie. 13 mordgeschichten* (Milena Verlag 2008) •
MIEZE MEDUSA (Wien) *Freischmorchein**. Roman (Milena Verlag 2008) •
Reihe *Textvorstellungen* Motto *Neue Täterinnen* Redaktion und Moderation: **REINHARD WEGERTH** * Buchdebut

- 5. 2.** Donnerstag, 19.00
LQ **DICHT FEST** gemeinsam mit der Grazer Autorenversammlung Moderation: **CHRISTINE HUBER**
CHRISTIAN KATT (Wien) *glücks.felle* (Academic Publishers) • **BEATRIX NEISS** (Kaltenleutgeben) *nach der verdauung* (Passagen) •
PETER ENZINGER (Wien) *BAAL PAH TEE* (Zwischen den Zeilen 29) • **CHRISTIAN ZILLNER** (Purkersdorf) *Spiegelfeld*. Band 5 (Dornröschen Verlag / Peter Schneidewind 2008) •
HERBERT MAURER (Wien) *RITTER ACHIM oder ... IN DER BUCHT VON SANCT SHANGHAI* (Manuskript)
- 9. 2.** Montag, 19.00
AS **KLAUS EBNER** (Wien) *Auf der Kippe*. Prosa (Arovell Verlag, 2008) • **ROBERT STÄHR** (Linz) *Von Hause fort*. Prosa (Mitter Verlag, 2009) •
JOSEF KLEINDIENST (Wien) *An dem Tag als ich meine Friseurin küsste, sind viele Vögel gestorben* (Manuskript) •
Reihe *Textvorstellungen* Motto: *Im Getriebe, Systemgefühle, Männerportraits* Redaktion und Moderation: **KATHARINA RIESE**
- 10. 2.** Dienstag, 19.00
LQ **LITERATUR ALS RADIOKUNST** im ORF-Kunstradio: **CHRISTIANE ZINTZEN** (Kuratorin): Die vier Produktionen des Jahres 2008 von
MICHAEL HAMMERSCHMID (Wien) *ENDE GUT, ALLES GUT - Kein Hörspiel* (15:49) - **MONIKA RINCK** (Berlin) *AM APPARAT (Ihr Wahrheitsstil)* (13:22) Ursendung am 1.6. 2008 •
BERNHARD KATHAN (Innsbruck) *HUNGERKÜNSTLER* (14:56) - **ILSE KILIC & FRITZ WIDHALM** (Wien) *Ergänzen Sie die Einrichtung Ihrer Wohnung mit einem Schriftsteller oder einer Schriftstellerin!* (12:03) Ursendung am 7. 12. 2008 • Einleitung der Kuratorin, Statements der Autorinnen und Autoren,
Vorführung der Produktionen in **5.1.-Kanal-Surround-Qualität**, Diskussion • in Zusammenarbeit mit dem Kunstradio Ö 1
Hinweis: **20. 2., ab 19.00**, RadioKulturhaus: *DIE LANGE NACHT DES HÖRSPIELS* mit Kür des *HÖRSPIELS DES JAHRES*
- 12. 2.** Donnerstag, 19.00
LQ *Stadtinstitut für Literarische Forschungen: XIII. AUTORENLABOR DER ALTEN SCHMIEDE* 18 Begegnungen und 1 Essay in Fortsetzungen (2009/ 10)
MARTIN PRINZ: DOPPELTE BUCHFÜHRUNG. Leben und Schreiben in Zeiten der Konkurrenzgesellschaft 1. Abend
MARTIN PRINZ (Wien) liest den Eröffnungssatz zu seinem Projekt • **RICHARD OBERMAYR** (Wien) *Soll und Haben des zivilen und literarischen Lebens im Jahr 2005*.
Ein zweifacher Bericht
- 16. 2.** Montag, 19.00
LQ **MARLENE STREERUWITZ** (Wien) liest aus *Kreuzungen*. Roman (S. Fischer, 2008) • Einleitung: **MANFRED MITTERMAYER** (Universität Salzburg) •
Dossier 27: Marlene Streeruwitz (Literaturverlag Droschl, 2008) Vorstellung durch **GÜNTHER HÖFLER** (Mitherausgeber, Universität Graz) • **MANFRED MITTERMAYER** *Zehn kurze Texte zu den Dramen von Marlene Streeruwitz* • Günther Höfler und Manfred Mittermayer führen mit der Autorin ein Gespräch zu ihrem literarischen Werk und seine öffentliche Kenntnisnahme
- 19. 2.** Donnerstag, **16.30**
LQ Mit der **AG GERMANISTIK** für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* Redaktion und Moderation: **Martin Kubaczek** Lesung und Gespräch
MICHAEL KÖHLMEIER (Hohenems-Wien) *Idylle mit ertrinkendem Hund*. Erzählung (Deuticke) * Restplätze für das allgemeine Publikum
SCHREIBKRAFT - Das Feuilleton-Magazin (Graz, gegründet 1998) • Reihe Literaturzeitschriften XV - Vorstellung und Lesungen
GLZ/ AS **WERNER SCHANDOR** (Graz, Gründer und Herausgeber der Zeitschrift) • **ANNE PETERS** (Berlin) • **STEFAN SCHMITZER** (Graz)
- 20. 2.** Freitag, 19.00
LQ *SUCHT SUCHT WORTE - Schreibseminare für Abhängige* im Rahmen von *Kultur im Grünen Kreis* **RENATA ZUNIGA**: 57. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede
Lesungen der erarbeiteten Texte, unter Mitwirkung von **Eva Jankovsky** • Moderation: **Renata Zuniga**
- 24. 2.** Dienstag, 19.00
AS *Sozial-Geschichte des Dachstein-Gebietes: Historischer Roman - Neuer Heimatroman?* **Dialog zur Einführung**
BODO HELL (Schriftsteller, Almhirte) • **MARTIN KUBACZEK** (Schriftsteller, Bergsteiger) über die Dachstein-Trilogie von **Peter Gruber**
20.00, LQ **PETER GRÜBER** (Wien) liest aus *NOTGASSE* (1998), *SCHATTENKREUZ* (2001), *TOD AM STEIN* (2006 - alle Bibliothek der Provinz)
- 26. 2.** Donnerstag, 19.00
LQ *Großes Prosa-Schaustück in 48 Bildern vom Schlittern der Arbeit und ihrer Moral durch unsere Gegenwart* - Lesung von
VOLKER BRAUN (Berlin, Büchner Preis 2000) *MACHWERK oder Das Schichtbuch des Flick von Lauchhammer* (Suhrkamp, 2008)
- 22. 1. - Montag - Freitag,** **MARKUS VALLAZZA** (Bozen - Wien): *AUSSTELLUNG* Portraits von Dichterinnen und Dichtern aus den Zyklen *Mein Parnass I + II* •
13. 2. 14-18.30 GLZ/ AS Mit freundlicher Unterstützung durch das **Naturhistorische Museum Wien**



Österreichische Literatur



Von Ilse Aichinger zu Thomas Bernhard, von Doderer zu Elfriede Jelinek – 25 Bücher, denen eine außergewöhnliche Stellung zukommt.

336 Seiten, Klappbroschur
 € 22.10 [A]. www.zsolnay.at



Galerie der Literaturzeitschriften

in der Alten Schmiede – Eingang: Schönlaternergasse 7a • frei zugänglicher Leseraum • Montag – Freitag, **14.00–18.30** Uhr • derzeit lesen Sie in der *Galerie der Literaturzeitschriften* aktuelle Ausgaben u. a. von

- 99** (OÖ) • **Arovell** (OÖ) • **Buchkultur** (W) • **cognac & biskotten** (T) • **DUM** (NO) **erostepost** (S) **etcetera** (NO) • **Filadresa** (ST/I) • **freibord** (W) • **idiome** (W) **kolik** (W) • **kulturrisse** (W) • **Kurswechsel** (W) • **Landstrich** (OÖ) **Lichtungen** (St) • **literatur und kritik** (S) • **Log** (W) • **manuskripte** (St) • **Miromente** (V) • **perspektive** (St/ D) • **podium** (NO) • **präsent** (W) • **Quart** (T) • **Radieschen** (W) **die rampe** (OÖ) • **Salz** (S) • **Schreibkraft** (St) • **Sterz** (ST) **Streifzüge** (W) • **Tarantel** (W/D) **Um:druck** (W) • **Unke** (K) • **V** (V) • **Volltext** (W) • **Wespennest** (W) • **Wienzeile** (W) • **Das fröhliche Wohnzimmer** (W) **wortwerk** (W) • **zeitzoo** (W) **Zwischenwelt** (W)
Akzente (D) • **die horen** (D) **Literaturen** (D) • **Plumbum** (D) • **Schreibheft** (D) **Sinn und Form** (D) • **Wortschatz** (D)
Zwischen den Zeilen (CH) • **modern austrian literature** (USA)

Sowie in Kooperation mit der Internet-Plattform europäischer Literatur- und Kulturzeitschriften eurozine die folgenden europäischen Zeitschriften: **Akadeemia** (EST) • **A Prior Magazine** (B) • **Arche** (BY) • **Arena** (S) • **Artistas Unidos Revista** (P) • **Belgrade Circle Journal** (SRB) **Cogito** (GR) • **Critique & Humanism** (BG) • **dérive** (A) • **Dialogi** (SLO) • **du** (CH) • **Edinburgh Review** (GB) • **Esprit** (F) • **Euphorion** (RO) • **Fronesis** (S) • **Glanta** (S) • **Helicon** (IL) • **Host** (CZ) **Kulturos barai** (LT) • **Le Monde diplomatique** (D: N) • **Lettera internazionale** (I) • **Magyar Lettre Internationale** (H) • **Merkur** (D) • **Mittelweg 36** (D) • **Multitudes** (F) • **Ord&Bild** (S) • **osteuropa** (D) **Reset** (I) • **Revista Critica** (P) • **Revolver Revue** (CZ) • **Rigas Laiks** (LV) **Roots** (MK) • **Samtiden** (N) **Semicerchio** (I) • **Sodobnost** (SLO) **Springerin** (A) • **The New Presence** (CZ) • **Transit** (A) • **Varlik** (TR) **Vikerkaar** (EST) • www.eurozine.com

7. 1. In zwei konvergierenden Erzählsträngen erzählt Walter Wippersberg seine Lebensgeschichte: Einmal vom Anfang, im Wechsel zwischen Objektivierung und Identifizierung mit dem in Steyr Heranwachsenden, das zweite Mal von dem doch nicht eingetretenen Ende des Lebens aus, als der Autor schwer krank in das Krankenhaus zurückkehrte, in dem er vor sechzig Jahren geboren worden war. Zivilcourage eines Patienten, der sich gegen die Routinen des Krankenhausbetriebes zur Wehr setzt, und sich verfestigende Ich-Diktion des Jugendlichen, der sich schon in den Schuljahren in den Kopf gesetzt hatte, Schriftsteller zu werden, sind die Eckpunkte eines Lebensberichtes, der sich zugleich und auf anschauliche Weise in die Geschichte der Stadt Steyr einzuschreiben versteht.

Walter Wippersberg, *1945 in Steyr. Schriftsteller, Regisseur und Filmemacher. Professor für Drehbuch und Dramaturgie an der Wiener Filmakademie. Theaterstücke, Hörspiele, Romantrilogie *Die Geschichte eines lächerlichen Mannes*; *Ein nützlicher Idiot*; *Die Irren und die Mörder*; Kinderbücher, Essays, TV-Dokumentationen, Drehbücher, Filme.

Donau und Thaya tauchen in Barbara Neuwirths Erzählband *Das steinerne Schiff* immer wieder auf, wodurch sie Verbindungslinien zwischen den einzelnen Erzählungen schaffen, die einen Bogen von der Gegenwart bis zum Dreißigjährigen Krieg schlagen.

Scheinbar müheles gelingt es der Erzählerin hier wie in den autobiografisch getünchten Texten, den Leser [...] an die Grenzen des Beschreibbaren zu führen, in die Nähe des inneren Bezirks des wahren Empfindens vorzudringen. Ein untrügliches Zeichen erzählerischer Meisterschaft.

(Georg Pichler, Die Presse)

Barbara Neuwirth, *1958, lebt als Schriftstellerin und wissenschaftliche Lektorin in Wien und Niederösterreich. Zuletzt veröffentlichte sie: *Antigone. Und wer spielt die Amme?* Theaterstück (2003); *Eurydike*. Theaterstück (2004).

Die «Meilengewinner» sind bunt zusammengewürfelte Aussteiger, Landstreicher und Streuner, die sich mal als Erntearbeiter verdingen, mal sich durchschnorren oder jemanden abzocken. Sie hängen in Bars und Cafés herum, wohnen auf Baustellen, in Höhlen oder in billigen Pensionen.

Schnell schließen sie Bekanntschaft und verziehen sich noch schneller, nur manchmal gibts fragile Solidarität unter Gleichgesinnten. Die Unangepasstheit wird nicht idealisiert, nicht antikapitalistisch aufgemöbelt oder existenzialistisch überhöht, sondern Alfares Blick ist unpathetisch und schonungslos, die stilistische Verknapfung der Mittel korrespondiert mit der Reduziertheit der selbstgewählten Isolation. (Helene Hofmann)

Stephan Alfare, *1966 in Bregenz, lebt seit 1996 als freier Autor in Wien. Zuletzt erschienen *Karl Heinz Zizala hat Krebs* (2001); *Das Schafferhaus*. Roman (2006).

Mitten in der minutiösen Schilderung der Kinderwelt bricht das Ereignis auf, das die Kindheit des Erzählers überschattet hat: der Unfalltod der kleinen Schwester und das darauf folgende Schweigen der Eltern. Durch das unerwartete Geschenk eines Lederballs, von Turnschuhen und einer Buchstabengeschichte, die ein unbändiges Lachen hervorruft, verwirft das Kind den Plan, von zu Hause fortzulaufen, und findet durch sein Ballspiel einen Ausweg aus der Einsamkeit.

Alfred Goubran, *1964 in Graz, lebt in Wien. Gründer der Edition Selene. Lyrik, Prosa, Theaterstücke. Übersetzungen aus dem Englischen. Veröffentlichungen: *Kaspel* (2001); *Der Pöbelkaiser* (2002).

8. 1. Die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt hat Josef Winkler den Georg-Büchner-Preis des Jahres 2008 verliehen und ihre Entscheidung damit begründet, Winkler habe *schonungslos und mit unerhörter Radikalität die Katastrophen seiner katholischen Dorf-Kindheit und die seines Ausgesetztheits in einer mörderischen Welt in barock-expressive, rhythmische Prosa von dunkler Schönheit verwandelt.*

In seiner Dankesrede schildert Winkler den mühevollen Kampf, den er um Lesen und Schreiben geführt hat.

Eindrücke seiner Reisen nach Italien, Indien und Mexiko, Zitate und Reflexionen literarischer Lektüren und immer wieder Bilder der Kärntner Kindheit, von bei Verkehrsunfällen getöteten Kinder, das sind die Elemente, aus denen Josef Winkler sein neuestes Buch komponiert hat.

Josef Winkler, *1953 in Kaming, Kärnten. Handelsschule, verschiedene Büroarbeiten, seit 1982 ausschließlich literarisch tätig; er lebt in Klagenfurt. Zuletzt erschienen *Leichnam, seine Familie belauernd* (2003); *Roppongi*. Requiem für einen Vater (2007).

12. 1. Ion Mureșan gilt mit seinen Gedichtbänden *Cartea de iarnă* (Winterbuch, 1981) und *Poemul care nu poate fi înțeles* (Das unverständliche Gedicht, 1993) und der darin vollzogenen Abkehr vom traditionellen «Wohlklang» der rumänischen Poesie als wegweisender Dichter der mittleren

treffen, sondern auch, dass es für mich im 20. und im beginnenden 21. Jahrhundert keinen bildenden Künstler von europäischer Dimension gibt, für den das Medium der Radierung so zentral im Mittelpunkt seines Schaffens steht. [...] Er illustriert nicht. Er deutet und interpretiert. Die Dichtung ist das Absprungbrett seiner eigenen Phantasie. Es sind dabei nicht nur die Protagonisten, die Helden der Dichter, sondern auch die Poeten und Schriftsteller selbst, die ihn anregen, vor allem jene, bei denen Leben und Werk ineinander übergehen, sich decken, die Außenseiter der Gesellschaft, Propheten der jeweiligen Zeit: Ovid und Pasolini, Nietzsche und Artmann, Pound und Baudelaire, Oswald von Wolkenstein und Dante.

Markus Vallazza, *1936 in St. Ulrich/ Grödenal. Arbeit als Holzschnitzer, Kunststudien in Florenz und Paris. 1962-1972 Kunsterzieher an der Kunstschule in St. Ulrich. Er lebt seit 1991 in Wien und Bozen. Einzelausstellungen seit 1962 u. a. Secession und Albertina Wien, Museum Ferdinandeum Innsbruck, MART Rovereto; zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen in Europa und den USA.

Peter Weiermair, *1944, Kunsthistoriker und Herausgeber. Er war Direktor des «Frankfurter Kunstvereins», des Salzburger «Rupertinums» und der «Galleria d'Arte Moderna» in Bologna, nunmehr arbeitet er als Freier Kurator.

22. 1. Das von **Ruth Esterhammer**, **Fritz Gaigg** und **Markus Köhle** im Rahmen eines Forschungsprojektes erarbeitete Handbuch gibt einen umfassenden Überblick über die Literatur- und Kulturzeitschriftenlandschaft in Österreich und Südtirol von 1970 bis 2004. Es verzeichnet knapp 400 Zeitschriften, die in 37 Kategorien detailliert beschrieben werden. Neben bibliographischen Informationen liefert jeder Eintrag vor allem ein Verzeichnis aller an einer Zeitschrift beteiligten Personen sowie einen Abriss über ihre Geschichte und Ausrichtung.

Dieses Handbuch schließt eine wichtige Lücke in der Zeitschriftenforschung, zumal die Dokumentation von Zeitschriften durch diverse Monographien und Handbücher nur bis 1970 gegeben war, und leistet einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des literarischen Lebens und der jüngeren Literaturgeschichte in Österreich und Südtirol.

26. 1. *Journal nennt Dietmar Ehrenreich, Chef des Resistenzverlags, seine erste Publikation im eigenen Verlag: «Die Kultur der Einsamkeit». Das Tagebuch führt nicht nur in eine einsame Welt voll innerer Monologe, sondern auch hin zu den Alltäglichkeiten eines Verlegers, zu seiner Beziehung zum eigenen Körper, der ihm meist zu schwer erscheint, seinem Austausch mit seinen Autorinnen und Autoren und in Privates, wie die Beziehung zu einem Haus, einer Prinzessin und einem Sohn, aus dem bereits ein Mann geworden ist. In Judith Gruber-Rizys Roman «Einmündung» landet die reisulustige Protagonistin Rosa irgendwann an den Gestaden des Sees ihrer Kindheit. Dort, wo sie aufgewachsen ist, unternimmt sie nun täglich, sogar bei Wind und Wetter, gewaltige Rudertouren und liest – weit draußen auf dem See – den Fischer-Roman ihrer Mutter, einer selbstbewussten Schriftstel-*

Stadtinstitut für Literarische Forschungen der Alten Schmiede

XIII. AUTORENLABOR MARTIN PRINZ DOPPELTE BUCHFÜHRUNG.

LEBEN UND SCHREIBEN IN ZEITEN DER KONKURRENZGESELLSCHAFT

Wie entstehen Bücher, was geschieht an den Schreibtischen, Bildschirmen oder in den Notizbüchern von Menschen, die Bücher schreiben – und unter welchen Bedingungen? Auskunft darüber gibt es meist erst posthum, in Biographien bedeutender Autoren, oder Autobiographien, in den Tagebuch- und Briefbänden ihrer Werkausgaben. Nicht selten, gerade in Selbstauskünften, handelt es sich dabei um Stilisierungen, die auch größte Entbehrungen der weichzeichnerischen Dramaturgie von Erfolgsgeschichten einverleiben. Allzu oft aber, oder eigentlich fast immer, löst sich gerade das Soziale und Ökonomische auf diese Weise buchstäblich in Wohlgefallen auf, seien es nun in Bestseller-Erfolgen oder kulturhistorischer Kanonisierung zu Lebzeiten.

Dass aber von den Mühen des Alltäglichen gerade in einer Zeit immer weniger die Rede ist, in der «Erfolgsliteratur» genau so ihren Platz in Fernsehen oder Hochglanzmagazinen findet, wie weit davon entfernte Selbstdarstellungskünste, verwundert kaum. Im Gegenteil, «Arbeit», der «Faktor Arbeit», tauchte in den letzten Jahren auch auf den Wirtschaftsseiten immer öfter als Klotz am Bein der Industrie auf – als Kostenfaktor, der nicht selten zu Standortwechsel in Billiglohnländer führte, um das Plus in Bilanzen, Börsenkursen oder dem Shareholder-Value nicht zu gefährden. Es ist keine geringe Verdrängungsleistung, wenn die alltägliche Arbeit auch in der öffentlichen Wahrnehmung von Literatur kaum vorkommt. Während Arbeit und Leben gleichzeitig in nur wenig anderen Berufen noch auf eine solche, fast archaisch zu nennende Weise miteinander verbunden sind.

lerin. In dieser schlussendlich versöhnlichen Familiensage mündet die Ge-

Generation in Rumänien. Er legt den Zusammenhangsmodus «schöner» Dichtung mit trivialen Erkenntnissen und Beobachtungen des «Nachbarn», womit er einerseits flirrende poetische Bilder, andererseits einen uneinheitlichen, «unsauberen» Sprechduktus erzielt.

Acces interzis! / Zugang verboten! enthält Gedichte aus den beiden Sammlungen und neue, in den letzten Jahren entstandene Gedichte.

Ion Mureşan, *1955 in Vultureni bei Cluj (Klausenburg), Studium der Geschichte und Philosophie in Cluj; Mitglied des legendären Kreises von Dichtern und Intellektuellen um die Zeitschrift «Echinox», die seit den späten 70er Jahren des 20. Jahrhunderts ein weltoffenes und regimekritisches Gespräch pflegten und während der Ceauşescu-Diktatur vielfach überwacht, bespitzelt und behindert wurden. Er unterrichtete in einem siebenbürgischen Dorf Geschichte. Er lebt heute als Redakteur der Zeitschrift «Verso» in Cluj.

- 13. 1.** Hat Herbert J. Wimmer in seinen bisherigen Büchern noch mit dem Romanbegriff experimentiert, wird diesem letztendlich altmodischen Textgenre nun endgültig Adieu gesagt. Mit *aggregat* meint Wimmer «eine Einheit (= *œuvre*), die durch Anhäufung / Zusammenfügung / Verknüpfung / Vereinigung / Verdichtung / Verloopung / collage / montage einzelner, relativ selbständiger Teile» entsteht.

Die Protagonisten *kühlnack* und *flexer* sind sowohl Sprachfiguren wie Inter-Subjekte menschlichen Wechselwirkens: um von sich zu erzählen, müssen sie einander erzählen.

Herbert J. Wimmer, *1951 in Melk; seit 1973 freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Prosa, Radiofonie Werke, literatur- und filmkritische Schriften. Fotografische Arbeiten, Zeichnungen. Zuletzt veröffentlichte er u.a. *der zeitpfeil. roman* (2003); *Trouvaillen. Poetische Folgen/Poems con Sequences* (2006); *Nervenlauf*. Prosa, und *Innere Stadt*, Roman, erschienen in neuen Ausgaben.

- 16. 1.** Paul Nizon schreibt in *Zettel des Kuriers* u.a.: *Ich glaube, wenn die Leser mit meinem Journal Mühe haben, weil es eine «schonungslose Selbstausslieferung» enthalte, wie jemand schrieb, so wohl darum, weil hier nicht nur die Materialien, die Stoffe freigelegt und aus dem Alltäglichen isoliert werden, die später zu meinen Büchern führen, sondern weil darüber hinaus das Buchwerden als ein ununterbrochener Prozeß quer durch Sorgen, Denken, Sinnen, Träumen, Erinnern, Herumlaufen, Liebemachen und Angst haben als etwas Menschliches vor demonstriert wird in einer Art, die als unanständig empfunden werden könnte. Ich denke, die Leute wollen Literatur als das Fertige, als das Kunstgebilde zur Kenntnis und in sich aufnehmen und nicht das offen liegende Gärende, Belagerte, Errungene, womöglich Blutige.* (Zitatauswahl: Klaus Hoffer)

Die Zettel des Kuriers ist Paul Nizons vierter Journal-Band und umfasst die Jahre 1990-1999. In diesem Zeitraum entstand auch *Hund. Beichte am Mittag*. Dazu hatte Samuel Moser in der *Neuen Zürcher Zeitung* u.a. geschrieben: *Nizons Figur des «Marschierers» ist ein Denker geworden. Kein «Wegglück» mehr, kein Weglaufen, das dieser immer als Hineinlaufen empfand. Hineinlaufen ins Leben. In Nizons «Beichte am Mittag» ist es stiller als beim heiligen Augustin. Die Sätze sind schön geworden und der Text leicht. Es sind die Gedanken, die jetzt laufen – und keine Beine mehr, die ihnen in die Quere kommen. Zur Ruhe gekommen aber ist nichts.*

Paul Nizon, *1929 in Bern, Studium der Kunstgeschichte in Bern und München, seit 1962 freier Schriftsteller, lebt in Paris. Zuletzt erschienen *Das Drehbuch der Liebe*. Journal 1973-1979 (2004); *Das Fell der Forelle* (2005); *Die Republik Nizon* (Hrsg. v. Stefan Gmünder, 2005).

Klaus Hoffer, *1942 Graz, Erzähler, Essayist und Übersetzer. Zuletzt erschien in Neuauflage *Bei den Bieresch* (2007); *Die Nähe des Fremden*. Essays (2008).

- 20. 1.** Reinhard Kaiser-Mühlecker erzählt in seinem Debütroman *Der lange Gang über die Stationen* die Geschichte einer Entfremdung. In kurzen, präzise formulierten Sätzen berichtet Theodor vom Verlauf seiner Ehe, von dem Befremden, das sich zwischen ihm und seiner Frau einschleicht. Mit der gleichen Aufmerksamkeit, die er auch all den unscheinbaren Dingen schenkt, die ihn umgeben, registriert er minimale Veränderungen und Irritationen im Verhältnis zu seiner Frau, ohne sie ihr gegenüber jedoch in Worte fassen zu können.

Reinhard Kaiser-Mühlecker, *1982 in Oberösterreich. Studium der Landwirtschaft, Geschichte und internationalen Entwicklung in Wien.

- 21. 1.** Peter Weiermair schreibt über das Radierwerk Markus Vallazzas u.a.: *Was die Einzigartigkeit dieses Œuvres ausmacht, ist nicht nur die Vorstellung, dass es auch heute möglich sein müsste, in gültigen Bildern vor dem Hintergrund von tradierter Ikonographie und Symbolik über den Sinn unserer Existenz, die Bedeutung der menschlichen Komödie, Aussagen zu*

«schichten die bodenständigen und duldsamen Großvater über das Leben der Mutter, das die Ereignisse des 20. Jahrhunderts spiegelt, in Rosas eigene Geschichte ein.

Der Roman «Tausendjährige Nacht» des jungen Schriftstellers Georg Petz beginnt mit dem Treppensturz des Chronisten G., bei dem dieser sich beinahe sämtliche Knochen bricht und die Erinnerung verliert. Um das Verwackeln von Knochensplittern zu verhindern, legen Ärzte ihn in ein Geflecht, das zwischen Plafond und metallischem Untersuchungstisch, zwischen Himmel und Erde schaukelt. Esther wird engagiert, um dem gedächtnislosen Chronisten seine eigene Geschichte zu erzählen. Die Erzählung führt im Modellmaßstab durch ein Jahrtausend unserer Zivilisation, erzählt die Fortentwicklung von Zivilisation schlechthin. (Renata Zuniga)

- 28. 1.** Die pure Lust an kreativer Tätigkeit ist der zentrale Impuls, der die Aktivitäten in dem von Ilse Kilic und Fritz Widhalm seit 1986 eingerichteten *fröhlichen Wohnzimmer* lenkt. *experimente/ basteleien/ formen/ strukturen* lautet das Arbeitsprogramm des Verlages, der in einer neuen, *Wiener Verlagen* gewidmeten Veranstaltungsreihe seine charakteristische Mischung aus künstlerischem Eigen- und Gemeinschaftssinn zur Geltung bringt, der eine Vielzahl von Autorinnen und Autoren in ein fröhliches Schaffen einzubeziehen und dabei die Grenzen zwischen «Subkultur» und «Hochkultur» zu unterminieren versteht.

Ilse Kilic, *1958, lebt in Wien. Autorin, Filmemacherin, Comixzeichnerin, Verlegerin. Zuletzt erschienen u.a. *Zwischen Zwang und Zwischenfall* (2005); *ach die sprache* (2006); *Kuckuck, Kuckuck*. 50 Bildtexte von Ach bis Zurück (2008); *Das Wort als schöne Kunst betrachtet* (2008) sowie Gemeinschaftsarbeiten mit Fritz Widhalm: *Wie wir sind, was wir wurden* (2007); *Ein Schwein voller Gedanken* (2008); *Das bin ich nicht, das bin nicht ich* (2008).

Fritz Widhalm, *1956 in Gaisberg (NÖ), lebt in Wien. Seit 1990 Autor und Herausgeber der Zeitschrift *Wohnzimmer*, seit 1989 Herausgeber der Edition *DAS FRÖHLICHE WOHNZIMMER*. Zuletzt erschienen *Ich bin ganz normal – 12 Kilo danach*, fussnoten zur weltgeschichte (2005); *Pubertät mit Mädchen*. Visionen und Versionen (2006); *Ichfragmente*. Hörbuch (2007); *Die Nacht schluckte die Dämmerung* (2008).

Günter Vallaster, *1968 in Schruns, lebt in Wien; seit 2004 Herausgeber der literarischen *edition ch* in Wien. Bisher erschienen: *wiesohelles*. Visuelle Poesie (2001); *Hinter dem Buchstabenzaun* (2008).

Wolfgang Helmhart, *1963 in Wels, seit 1982 literarisch tätig. Performance-Projekte, Einzelpublikationen: *Viele fremde Schuhe* (1998); *Zwizwa*. Reproduktion als *Konfusion zwischen Wahrnehmung und Kommunikation* (2002).

Christine Huber, *1963, lebt in Wien und Mörbisch. Zuletzt erschienen *über maß und schnellen* (2006); *ein stimmen*. Lyrik (2007).

- 30. 1.** «*Leben im Ontotext*» übertitelt der 81-jährige, in Berlin geborene Giwi Margwelaschwili, sein rund ein Dutzend literarische Titel umfassendes Werk. Seine Romane – von «*Muzal*» (1991) bis «*Officer Pembry*» (2007) – sind höchst vergnüglich zu lesen, allerdings steckt hinter seinem «ontotextologischen» Spiel- und Schreibtrieb ein ausgeklügeltes philosophisches Fundament. Denn Margwelaschwili erforscht die Abhängigkeit der Menschen vom Text, der ihnen vorgeschrieben ist.

In seinem persönlichen Fall war es Stalin, der 1946 ins Leben des Maturlanten eingriff, ihn zusammen mit seinem Vater, 1921 aus Georgien emigriert, aus dem amerikanischen in den sowjetischen Sektor entführen ließ und nach zwei Jahren Lagerhaft ins fremde Tiflis überstellte. Bis zur Perestrojka blieb Margwelaschwili in seinem anfangs fremden Vaterland gefangen, lehrte Germanistik, erforschte Husserl und Heidegger und lebte in einer Enklave des Lesens und Schreibens wie auf einer Insel aus Sprache und Büchern.

Margwelaschwili ist diesmal als Gast des Festivals Salam.Orient in Wien, das heuer einen Kaukasus-Schwerpunkt setzt. «Muzal» trägt ja den Untertitel «Ein georgischer Roman». Der Held, der bereits auf Seite eins von knapp 500 ermordet wird, arbeitet sein – von einem bekannten georgischen Epos vorgeschriebenes – Schicksal ab, indem er georgische Literatur gegen das von seinem (aus der deutschen Literatur verschleppten) Autor Erlebte ausspielt. – Hierorts geläufiger ist das «Officer Pembry» vorbestimmte Leben: Kinogeher kennen die Figur als Bewacher und Ermittler des Hannibal Lecter aus «Das Schweigen der Lämmer». Wie Pembry gegen sein Drehbuch ankämpft, können Sie in der Alten Schmiede erfahren.

(Ute Eisinger)

Giwi Margwelaschwili, *1927 als Sohn georgischer Emigranten in Berlin, Schulausbildung in Berlin. 1946 Entführung durch den sowjetischen Geheimdienst NKWD (zusammen mit seinem Vater, der nach Moskau deportiert und erschossen wurde). In mehreren Lagern inhaftiert, 1947 Verschleppung nach Georgien und auf Befehl des NKWD Einquartierung

bei Verwandten. Studium der Germanistik, 1957–1970 Arbeit als Deutschlehrer am Pädagogischen Fremdspracheninstitut. 1971 Berufung an das Philosophische Institut der Akademie der Wissenschaften, seit 1989 regelmäßige Besuche in Deutschland. Seit 1993 ständiger Wohnsitz in Berlin, 1994 Verleihung der Deutschen Staatsbürgerschaft.

Veröffentlichungen auf Georgisch und Russisch u.a. *Das Existenziale und das Kategoriale in der Ontologie Martin Heideggers* (1975); *Das Problem der Finalität in den Ontologien Nikolai Hartmanns und Martin Heideggers* (1982); *Philosophische Werke*. 5 Bände (1999–2000); auf Deutsch u.a. *Muzal – ein georgischer Roman* (1991); *Das böse Kapitel*. Erstes Buch des Romanzyklus *Die Große Korrektur* (1991); *Kapitän Wakusch*, Erster Band *Sachsenhäuschen* (1992); *Kapitän Wakusch*, Dritter Band (2006); *Officer Pembry* (2007); *Zuschauerräume* (2008).

Weitere Informationen: www.giwi-margwelaschwili.de

- 2. 2.** Seit 1991 hat die «Edition Splitter» über 60 Titel in den Bereichen Literatur, bildende Kunst, Philosophie und Soziologie veröffentlicht. Das Programm des Verlages erwirbt sich vor allem mit Arbeiten in den grenzüberschreitenden Bereichen zwischen Text und bildender Kunst einige Verdienste, mit Arbeiten Anselm Glücks, Angelika Kaufmanns, der Gesammelten Werke Eugen Gomringers u.a.m. Mit thematischen Anthologien zu substantiellen Nebenthemen kreativer Tätigkeit (z.B. *Pedanten & Chaoten*, *Hypochondria*, *Schreibrituale*) hat sich der Verlag in den letzten Jahren zusätzlich zu profilieren verstanden. Ausstellungen, literarische T-Shirts & eine erlesene Schmuckkollektion flankieren und begleiten die eigentliche verlegerische Tätigkeit.

«Und es ist Nacht.» – Dieser Refrain zieht sich durch den neuen Text von Christian Baier, der menschliche Einzelschicksale zu einem Kaleidoskop der Erwartung fokussiert. Eine Katastrophe steht bevor. Für jeden hat sie unterschiedliche Erscheinungsformen und Ausmaße. «Panzerschlacht» beschreibt die perfiden und lustvollen Denk- und Rollenspiele mit der Endlichkeit von allem, was die zivilisierte Welt als selbstverständlich erscheinen läßt. Momentaufnahmen führen in den Kosmos von Ängsten, die zu Sehnsüchten werden, und von Befürchtungen, die immer eindringlicher ihre Realität fordern.

Christian Baier, *1963 in Wien. Musikstudium. Schriftsteller und Musiktheaterdramaturg, derzeit am Theater in Dortmund. Buchpublikationen: *Joseph. Ein deutsches Schicksal* (2001); *Romantiker* (2006).

Klaus Kufeld, *1951 in Bayern. Sozial- und Geisteswissenschaftler. Leiter des Ernst-Bloch Zentrums in Ludwigshafen/Rhein. In der Edition Splitter erschien *Erfindung des Reisens* (2005).

Roswitha Perfahl, *1961 in Linz, Studium der Geschichte und Ethnologie. Referentin für Auslandsangelegenheiten im Universitätsbereich. Veröffentlicht seit 2001 Prosa und dramatische Texte.

Als Leben in Arbeit, als Arbeit am Leben – so dass Glück sich nicht in der abstrakten Leere ausgelagerter Lebensbereiche wie Freizeit, Urlaub oder Pension verliert, sondern immer wieder aufs Neue im Alltag zu suchen ist. Solche Arbeit sichtbar zu machen, ist in den nächsten beiden Jahren Ziel eines Autorenlabors im Literarischen Quartier der «Alten Schmiede Wien». So werden insgesamt achtzehn deutschsprachige Autorinnen und Autoren verschiedener Generationen und Literaturgattungen eingeladen, Einblick in die Einnahmen- und Ausgabensituation eines der Jahre ihres bisherigen Arbeitens zu geben. Auf Grundlage dieser Voraussetzungen soll es im Gespräch dann um die in diesem Zeitraum entstandenen oder eben auch gescheiterten literarischen Vorhaben gehen. So könnten in Form solch doppelter Buchführung gerade jene Zusammenhänge zwischen Leben und Schreiben kenntlich werden, die nur zu oft in der doppelten Buchführung der öffentlichen Oberflächen verschwimmen. (Martin Prinz)

Das Autorenlabor soll in den Jahren 2009 und 2010 rund 10 Veranstaltungsabende umfassen; parallel dazu wird Martin Prinz mit seinen Gästen eine Art «Essay in Fortsetzungen» entwickeln, der in «Volltext» und in der Zeitung der Alten Schmiede, «Der Hammer» publiziert wird.

12.2. Martin Prinz, *1973 in Wien, aufgewachsen in Lilienfeld (NÖ). Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik. Lebt als freier Schriftsteller in Wien. *Der Räuber*. Erzählung (2002); *Alle Habseligkeiten. Eine kurze Geschichte* (2002); *Puppenstille*. Roman (2003); *Ein Paar*. Roman (2007).

Richard Obermayr, *1970 in Ried, lebt in Wien. Publikationen in Literaturzeitschriften und Anthologien (u.a. *Die Welt an der ich schreibe*, 2005); Einzelpublikation: *Der gefälschte Himmel*. Roman (1998).

- 3. 2.** An diesem Abend werden drei Krimibücher vorgestellt, in denen «neue Tä-

griff des «Schriftstellers» beim Wort und empfohlen diesen als Stell-Objekt fürs kultivierte Interieur: Ergänzen Sie die Einrichtung Ihrer Wohnung mit einem Schriftsteller oder einer Schriftstellerin! hebt das polyphon satirische Beratungsgespräch im «Schöner Wohnen»-Stil an. Der universal schöpferische Tiroler Forscher **Bernhard Kathan** nutzt dahingegen das messerscharfe montierte Zitat zur Instrumentierung des Elends der Hungerkünstler. In diesem Fall ist es der für seine aberwitzigen «Fälle und Fallen» postum zur Kultfigur avancierte Russe Daniil Charms (1905–1942), aus dessen Tagebüchern die Not in verschiedensten Stimm(ungs)lagen spricht.

(Christiane Zintzen, Producerin)

Monika Rinck, *1969 in Zweibrücken, lebt in Berlin. Zuletzt erschienen zum fernbleiben der umarmung. Gedichte (2007); *Ah, das Love-Ding*. Essay (2007).

Michael Hammerschmid, *1972 in Salzburg, lebt in Wien. Lehrbeauftragter der Universität Wien, Autor. Veröffentlicht Erzählungen, Hörspiele, Gedichte, Essays, Studien, Übersetzungen.

Bernhard Kathan, *1953 in Vorarlberg; Kulturhistoriker, Schriftsteller und Künstler, lebt in Innsbruck. Zahlreiche Kunstprojekte im öffentlichen Raum, Sprech- und Hörstücke, veröffentlichte u.a. *Das Elend der ärztlichen Kunst. Eine andere Geschichte der Medizin* (2002); *Das indiskrete Organ. Organverpflanzungen in der Literatur* (2007).

Ilse Kilic, Fritz Widhalm siehe 28.1.

- 16. 2.** Der Held des Romans *Kreuzungen* macht sich auf, zu den Allerreichsten der Welt zu gehören. Dazu beendet er das bisherige Leben, aus dem sein Reichtum hervorgegangen ist. Er verlässt Wien und seine Frau, die Kinder und sogar seine Therapeutin. Eine Schönheitsoperation eröffnet sein neues Leben ...

Andreas Breitenstein resümiert in der Neuen Zürcher Zeitung: «*Kreuzungen*» ist Karikatur, doch die Autorin hat es sich mit ihrer Kritik nicht leichtgemacht, bewegt sie sich doch gleichermassen virtuos auf der Ebene der Ideologie- und der Sprachkritik. Auch ist es durchaus nicht so, dass das «Böse» an den Männern hängenbleibt. Man mag Max als pathologischen Fall abtun, doch Marlene Streeruwitz' Vision der unberührbaren Kaste bleibt düster: die Macher als Getriebene, mit einer Haltung, in der sich Herrenmenschentum mit Unterwerfung, Härte mit Infantilität, Kontrollmanie mit Sentimentalität paaren.

Der von Günther Höfler und Gerhard Melzer herausgegebene Dossier-Band über Marlene Streeruwitz stellt mit wissenschaftlichen Aufsätzen und Rezensionen zentrale Aspekte des Werkes der Autorin dar. Die Beiträge behandeln Theaterschaffen, Poetik, Prosaveröffentlichungen, ein Interview mit der Autorin, eine Werkbiographie, ein Rezensionsspiegel und eine umfangreiche Bibliographie ergänzen die Werkinterpretationen.

Marlene Streeruwitz, *1950 Baden bei Wien. Studium der Slawistik und Kunstgeschichte. Literarische Veröffentlichungen ab 1986. Lebt als freiberufliche Schriftstellerin und Regisseurin in Wien. Zuletzt erschien *Waikiki Beach. Und andere Orte*. Die Theaterstücke (2002); *Partygirl*. Roman (2002); *Jessica*, 30. Roman (2004); *Morire in levitate*. Novelle (2004); *Entfernung*. Roman (2006).

Günther Höfler, *1957, Literaturwissenschaftler an der Universität Graz. Publikationen zur österreichischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Manfred Mittermayer, *1959, Mitarbeiter am Ludwig Boltzmann Institut für Geschichte und Theorie der Biographie, Lehrtätigkeit an der Universität Salzburg.

- 19. 2.** **Anne Peters**, *1971, studierte Politikwissenschaft in München, Potsdam und Berlin, lebt in Berlin. Veröffentlichte u.a. *Politikverlust? Eine Fahnung mit Peirce und Zizek* (2007). Seit 2007 mehrere Essays in der *Schreibkraft*.

Stefan Schmitzer, *1979, Studium der Germanistik in Graz und Wien, Literaturveranstalter im Forum Stadtpark Graz seit 2004, Musik mit der Gruppe FUN+STAHLBAD. Er veröffentlicht seit Heft 1/1998 regelmäßig Essays und Rezensionen in der *Schreibkraft*.

Werner Schandor, *1967, studierte Germanistik und Pädagogik in Graz; Texter & Autor, Lehraufträge an der Universität Graz und an der FH JO-ANNEUM. Zuletzt erschienen: *Mein kleines, lumpiges Leben*. Roman (2007). Gründer und Herausgeber des Feuilletonmagazins *Schreibkraft*.

- 20. 2.** Der *Grüne Kreis*, Österreichs größte gemeinnützige Institution zur Rehabilitation und Integration suchtkranker Menschen, feierte 2008 sein 25-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass leitete Renata Zuniga als Autorinprojekt der Alten Schmiede mehrere Schreibseminare mit suchtkranken PatientInnen im Rahmen von *Kunst im Grünen Kreis*.

Traumhaftes, Traumatisches, zumeist Schockierendes legen Menschen, die von einer Sucht loskommen wollen, ihrem Schreiben oft zugrunde. Von verloren gegangenen Gefühlen und Erinnerungen ist die Rede. Von Ereignissen aus einer Kindheit, die alles andere als erträglich war. Worüber man nicht reden kann, darüber muss man schreiben ... wenn's geht, entstehen häufig erhellende Texte, die nicht nur betroffen machen, sondern die uns auch zu berühren vermögen und von Perspektiven erzählen, aus einer anderen Welt, die zu unserer Welt gehört, auch wenn viele das so nicht sehen wollen oder können. (Renata Zuniga)

innen» im Mittelpunkt stehen: Bei Sabine Groschup eine, die zuerst wie ein Opfer wirkt, bei Lisa Lercher eine, die eigentlich nur aus Liebe handelt und bei Mieke Medusa eine aus der «Generation Prekariat».

(Reinhard Wegerth)

Sabine Groschup, *1959 in Innsbruck; Künstlerin, Filmemacherin und Autorin, lebt in Wien und Berlin. Einzelpublikation: *Alicia und die Geister*. Roman (2005).

Lisa Lercher, *1965 in der Steiermark, Studium der Erziehungswissenschaften in Graz; in der Bundesverwaltung in Wien tätig. Fachbücher zum Thema «Gewalt gegen Frauen und Kinder»; seit 2001 Veröffentlichung einiger Kriminalromane.

Mieke Medusa, *1975 in Schwetzingen, Studium der Deutschen Philologie und Anglistik in Innsbruck. Autorin, Poetry Slammerin, Rapperin. Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitschriften und auf CDs.

5. 2. Wenn **Herbert Maurer** (*1965) den «Ritter von Achim» losschickt, verstrickt sich dieser in einer von Reim und Rhythmus gezwungenen Reise aus Themenkomplexen und Form. Stränge aus Wortfeldern sind es, die «die Bucht von Sanct Shanghai» ausloten, und der im Untertitel gegebene Verweis auf ein psychotherapeutisches Epos gibt dem Feld von Interpretation noch zusätzlich Raum. Die Geschichte spannt sich auf. Auch bei **Christian Zillner** (*1959). «Spiegelfeld», ebenfalls ein Epos, schreibt die Geschichte Österreichs neu. Dessen fünfter Teil widmet sich dem 20. Jahrhundert im Leben der Familie Spiegelfeld. Listen, Strophen, strenge Rhythmen – Altes und Neues am Schreiben, im Schreiben – ein Leichtes scheint, das Schwere. Es geht im Takt. Und dann **Christian Katt** (*1960): Gibt in «glücks.felle» ein weit reichendes Kompendium zur Ansicht. Lesen daraus wird er «: frei.raum : für alle leser innen : keine schreiberverordnung / von obm : wie recht : wie linx : gesundheit : rufzeichn : die verlorene fassung wieder findn :». **Beatrix Neiss** schließt mit «nach der verdauung» thematisch an. Die Fassung ist das Gedicht, das Unverdauliche aber die Fassungslosigkeit über alles, was an Sprachverwendung sich gleichsam wie Schrott entmüllen ließe. Oder doch nicht? «BALL PAH TEE» von **Peter Enzinger** (*1968) beginnt ganz klar: «im bett mit dem alphabeth» und dann beginnt das Tauschen der Hauptwörtervokale als Binnenklang, der sinnstiftenden Zugaben in Permutation; seriell und auch im Kontra.

(Christine Huber)

9. 2. Der Titel des Kurzprosakompendiums von Klaus Ebner «Auf der Kippe» ist zugleich auch Programm: auf den alltäglichen Medienbrei mimetisch bezogen, werden Erzählpartikel angestaut und in Wortschwällen ausgestoßen. Markante Versuche, die persönlichen Kehrseiten des Systems nach außen zu wenden. Ein ähnliches Konzept der Stückelung, Herunterbrechen des Zeitkontinuums auf kleine, manchmal nur satzgroße Teile, mit anschließender Reihung, verfolgt auch Josef Kleindienst in seinem Manuskript «An dem Tag als ich meine Friseurin küsste, sind viele Vögel gestorben». Hier gibt es zwar einen erkennbaren Helden, jedoch die vielen, zum Teil mit Fantasy angereicherten Handlungsstränge erweisen sich als beliebige Versatzstücke mit austauschbaren Figuren. Im Unterschied zu diesen beiden, im Ansatz seriellen Textbauarten, folgt Robert Stährs Text «von Hause fort» der zeitlich linearen Erzählweise: Ein Held, ein Tag, ein tragisches Ende. Eine mit Konzentration und Schnörkellosigkeit umgesetzte Studie zum Fall eines «Kranken» unter dem «normalen» Druck der Leistungsgesellschaft.

(Katharina Riese)

Klaus Ebner, *1964 in Wien, lebt in Wien. Studium der Romanischen und Deutschen Philologie. Übersetzungen, Lyrik, Essays, Prosa u.a. Lose. Kurzgeschichten (2007).

Josef Kleindienst, *1972 in Villach, lebt in Wien. Studium der Philosophie, Theaterwissenschaften, Deutsche Philologie, Spanisch, Ästhetik. Theaterstücke, Hörspiele, Drehbücher, Lyrik-Performances. Publikationen in Anthologien.

Robert Stähr, *1960, lebt und arbeitet in Linz. Mitarbeit am Theater Phönix Linz und am TOI Haus Salzburg. Letzte Buchveröffentlichung *Schritt/Wechsel* (2003).

10. 2. Mit ENDE GUT, ALLES GUT – Kein Hörspiel spielt **Michael Hammerschmid** zwar auf verschiedene Stilmittel des traditionellen Hörspiels an, löst dieses aber gleichzeitig performativ auf in teils lyrische, teils essayistische Partikel. – Wie der geschriebene Affekt in einen akustischen Effekt zu übersetzen sei, erprobt **Monika Rinck** in ihrem akustischen Aperçu AM APPARAT mit hintersinnigem Witz und konzeptueller Intelligenz.

In formal konträre Formen kommt die prekäre Situation des freischaffenden Künstlers im zweiten Teil des Abends unsentimental zur Sprache. **Ilse Kilic** und **Fritz Widhalm**, die seit zwei Jahrzehnten ein Lebens- Kunst- und Verlagsprojekt («Das fröhliche Wohnzimmer») erproben, nehmen den Be-

24. 2. Peter Gruber: Meine «Dachstein-Trilogie», bestehend aus den Romanen «Notgasse» (1998), «Schattenkreuz» (2001), «Tod am Stein» (2006) – alle drei herausgegeben im Verlag «Bibliothek der Provinz» – beschäftigt sich mit den meiner Ansicht nach geschichtlich bedeutsamsten und einschneidendsten Epochen und Wenden der Menschen in den Tälern und Siedlungen am und rund um das Dachsteingebirge im Dreiländereck Steiermark-Salzburg-Oberösterreich:

1) Spätmittelalterliche Hochblütezeit der bäuerlichen Alm-Lebenskultur vor dem Hintergrund der Reformation und der Bauernaufstände im 16. Jahrhundert;

2) Auseinandersetzung zwischen dem Jagdadel und der Bauernbevölkerung mit den extremen Auswüchsen des Wildererwesens in den 20er-/30er Jahren des 20. Jahrhunderts vor dem Hintergrund der großen Wirren in der Ersten Republik Österreich;

3) Neue Identitätsfindung nach Ende des Zweiten Weltkriegs insbesondere durch Erschließungen und Landschafts-Ausreizungen für Fremdenverkehrszwecke mit der ernüchternden Kehrseite, dem Negativhöhepunkt «Dachsteinunglück 1954».

Trotz ihrer belastenden Klischees mögen die Bezeichnungen «Heimatroman» und/oder «Historischer Roman» dennoch angebracht sein – vielmehr mit der Umschreibung, dass es sich jeweils um «semifictionale Romane» handelt.

Peter Gruber, *1955, lebte bis 1989 auf dem Bergbauernhof der Eltern im Ennstal; Bürokaufmann und Marketing-Assistent, daneben literarische Arbeiten. Seit 1996 selbständig als Werbetexter und Autor, seit 2005 in Wien. Ab 1981 Natur-Feuilletons, Lyrik, Sagen, Märchen, Essays, Theaterstücke. Zuletzt: *Sommerschnee. Porträt eines Almlbens* (2008).

26. 2. Wie ein Wiedergänger aus seiner früher Schau-Spiel-Welt der «Kipper» wirkt der Arbeitsheld in Volker Brauns neuem Schau- und Lehrstück in Prosaform, Flick von Lauchhammer: Ein «Macher» alten Schlages, gewohnt, anzupacken und Probleme auf seine Art zu lösen. Doch für ihn liegt im Revier der verwalteten Arbeitslosigkeit nur mehr ab und zu ein 1-Euro-Job vor. Wird er nicht vermittelt, beschäftigt er sich selbst und nimmt einem Bautrupps die Schaufeln ab, setzt bestreikte Werkhallen in Gang oder hilft einer Frau beim Sterben. Wurde Flick früher zu Unfällen gerufen, führt er selbst jetzt die Katastrophen herbei. Sein lehrstellenloser Enkel ist sein treuer Begleiter auf seiner tragikomischen Pilgerfahrt bis zur einstigen Einsatzzentrale seines Arbeitslebens, die längst schon zum Scheißhaus für Punks und Rocker geworden war.

Cervantes, Grimmshausen, Brecht sind einige der literarischen Lehrmeister Volker Brauns, deren Errungenschaften er, geschärft an den Mühlen der Ebenen des realen Sozialismus und an den Auflösungserscheinungen eines entwickelten Arbeitsverstandes, mit List und Wortlust weiterentwickelt.

Volker Braun, *1939 in Dresden; Druckereiarbeiter, Tiefbauarbeiter im Kombinat Schwarze Pumpe, Maschinist für Tagebaugroßgeräte; 1960-1964 Studium der Philosophie in Leipzig. 1965-1990 Dramaturg und Mitarbeiter am Berliner Ensemble und am Deutschen Theater in Berlin. 1980 Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste, Berlin DDR; 1981 Lessing-Preis; 1982 Austritt aus dem Schriftstellerverband der DDR; 1988 Nationalpreis der DDR; 2000 Büchner-Preis.

Sprechgedichte, Theaterstücke, Romane und Erzählungen, u.a. *Lenins Tod*. Schauspiel (1970); *Wir und nicht sie*. Gedichte (1970); *Die Kipper*. Schauspiel (1972); *Das ungezwungene Leben Kasts. Drei Berichte* (1972); *Hinze und Kunze*. Schauspiel (1973); *Es genügt nicht die einfache Wahrheit. Notate* (1975); *Training des aufrechten Gangs*. Gedichte (1979); *Großer Frieden*. Schauspiel (1979); *Hinze-Kunze-Roman* (1985); *Der Wendehals. Eine Unterhaltung* (1995); *Die vier Werkzeugmacher*. Erzählung (1996); *Tumulus*, Prosagedichte (1999); *Das Wirklichgewollte* (2000); *Das unbesetzte Gebiet*, historische Erzählung (2004).

(redaktionelle Mitarbeit: Mag. Lea Halbwidl, Mag. Petra Meßner)

Talte schmiede

musikwerkstatt im literarischen quartier
wien

- 9. 1.** Freitag, 19.00 LQ **JAZZ ZU NEUJAHR reformARTunit (1) *Voices Sextet*** mit MARGARETE JUNGEN, ROLF SCHWENDTNER, FRITZ NOVOTNY, MONIKA STADLER, KARL WILHELM KRBAVAC, JOHANNES GROYSBECK
- 14. 1.** Mittwoch, 19.00 LQ **JAZZ ZU NEUJAHR reformARTunit (2) *Horn Septet*** mit SEPP MITTERBAUER, KARL VÖSSNER, FRITZ NOVOTNY, WALTER MALLI, PAUL FIELDS, JOHANNES GROYSBECK
- 15. 1.** Donnerstag, 19.00 LQ **KOMPONISTENPORTRÄT Yuki Morimoto *Die Myrrhe*** (UA) und andere Werke. WALTER AUER, Soloflöötist der Wiener Philharmoniker, JÜRGEN FOG, Cellist der Wiener Philharmoniker und YOKO URATA (Klavier, 1. Preis des Internationalen Kammermusikwettbewerbs von Colmar, Frankreich)
- 17. 1.** Samstag, 16.00 LQ **FOCUS Doppelportrait Chaya Czernowin – Mark André SZENE INSTRUMENTAL** (Graz) spielt Werke von Chaya Czernowin (*Die Kreuzung*, 1995; *Anea Crystal*, 2008) und Mark André (*«...zu...»*, 2003/05; *ju2*, 2007) Szene Instrumental: TJASA CERIC (Akkordeon), CLEMENS FRÜHSTÜCK (Saxophon), HARALD MARTIN WINKLER (Violine), VOLKER ZACH (Violine), WOLFGANG STANGL (Viola), RUTH WINKLER (Violoncello), REINHARD ZIEGERHOFER (Kontrabass), REINHOLD SCHINWALD (Tontechnik), WOLFGANG HATTINGER (Leitung)
- 19. 1.** Montag, 19.00 LQ **20 Jahre Alea Quartett *Back from New York*** Werke von Anselm Schauflier, Gerhard Präsent, Herbert Blendinger, Charris Efthimiou und Ivan Eröd. Alea Quartett: SIGRID PRÄSENT (Violine), HELEN KRIEGL (Violine), DELPHINE KRENN-VIARD (Viola), CHRISTIAN PEYR (Cello), GERHARD PRÄSENT (Moderation)
- 23. 1.** Freitag, 19.00 LQ **JAZZ ZU NEUJAHR *Reports from Inside*** ANDY MANNDRORFF & ANDI SCHREIBER – und der Fotograf SASCHA OSAKA (Projektionen, Visualisierung)
- 27. 1.** Dienstag, 19.00 LQ **Primary Rocks Archaische Weltenklang Performance – ALEXANDRA REGENFELDER** (voice, dance), ALBERT O. MAIR (ac, piano, synthesizer, Klangkulissen), LORENZ RAAB (trumpet, flügelhorn), BERNDT THURNER (percussion)
- 29. 1.** Donnerstag, 19.00 LQ **ENSEMBLE NIKEL GAN LEV** (Saxophon) und YARON DEUTSCH (E-Gitarre) spielen Werke von Georges Aperghis (*Alter Ego*, 2001), Helmut Oehring (*Philip*, 2009), Sivan Cohen Elias (*Riba*, 2006), Philippe Hurel (*Loops I*, 2008), Jean-Claude Risset (Voilement, 1987) und Yuval Shaked (*11 Shvirot Shtika*, 2008)
- 4. 2.** Mittwoch, 19.00 LQ **JAZZ ZU NEUJAHR reformARTunit (3) *Strings Quintet*** mit SEPP MITTERBAUER, FRITZ NOVOTNY, PAUL FIELDS, KARL WILHELM KRBAVAC, JOHANNES GROYSBECK
- 11. 2.** Mittwoch, 19.00 LQ **FRIEDRICH CERHA: SLOWAKISCHE ERINNERUNGEN AUS DER KINDHEIT JOSEF MAYR** (Klavier) interpretiert Friedrich Cerhas Klavierzyklus *«Slowakische Erinnerungen aus der Kindheit»* (1956/1988), JOVITA DERMOTA liest Texte zum Thema Kindheit von Ernst Jandl, Gerhard Rühm, H.C. Artmann u.a.
- 13. 2.** Freitag, 19.00 LQ **Wer hören will, muss fühlen (1) BERNHARD GÁL** Neue Werke *solo* und *RGB* (Intermediale Installationen, Klagenfurt 2008/09), *becuadro* (Intermediales Konzert, Wien 2008), *Klangbojen* (Intermediale Installation, Donaueschingen 2007)
- 17. 2.** Dienstag, 19.00 LQ **SAMTSTRAHLEN – VELVET BEAMS (1) One.Night.Band: MIA ZABELKA** (Performance, Stimme, Geige), ZAHRA MANI (Instrumente, Electronics)
- 18. 2.** Mittwoch, 19.00 LQ **ENSEMBLE WIENER COLLAGE – FIVE TANGO SENSATIONS Astor Piazzola** (*Five Tango Sensations*, 1991), Kurt Schwertsik (*Adieu Satie*, 2002), Herbert Grassl (*Cinque Incontri*, 1995), Alexander Stankovski (*Streichtrio*, 1997/98) und Isang Yun (*Intermezzo*, 1988) Ensemble Wiener Collage: ALFRED MELICHAR (Akkordeon und Bandoneon), IVANA PRISTASOVA (Violine), THOMAS WALLY (Violine), PETRA ACKERMANN (Viola) und ROLAND SCHUELER (Violoncello)
- 23. 2.** Montag, 19.00 LQ **SAMTSTRAHLEN – VELVET BEAMS (2) One.Night.Band: MIA ZABELKA** (Performance, Stimme, Geige), ZAHRA MANI (Instrumente, Electronics), WOLFGANG FUCHS (Turntables, Electronics)
- 25. 2.** Mittwoch, 19.00 LQ ***Best of Sirene – Arien und Lieder.* NINA PLANGG** (Stimme), GERNOT SCHEDLBERGER (Klavier). Musiktheaterkompositionen von Wolfram Wagner, Lukas Haselböck, Jury Everhartz und Akos Banlaky
- 27. 2.** Freitag, 19.00 LQ **Wer hören will, muss fühlen (2) BERNHARD GÁL** *Dreiband*, elektroakustische Komposition/Klanginstallation (UA singuhr-hörgalerie, Berlin 2003); *in fusion*, elektroakustische Komposition (Veröffentlichung auf Intransitive Recordings, USA 2004); *hungover*, elektroakustische Komposition (Veröffentlichung auf gromoga Records, Österreich 2008), *shinkai*, elektroakustische Komposition/Klanginstallation (UA ISE Foundation, NYC 2006).
- 28. 2.** Samstag, 19.00 LQ **ENSEMBLE POLYSONO BASEL** Werke von Heinz Holliger (*Trema*, 1983), Brian Ferneyhough (Nr. 4 aus den *Études transcendentales*), Ursula Seiler Kombaratov (*Gebot der Stunde*, 2008) und René Wohlhauser (*Ly-Gue-Tin*, 2008; *Gedankenflucht*, 1995; *Sokrak*, 2008). Ensemble Polysono: CHRISTINE SIMOLKA (Sopran), URSULA SEILER KOMBARATOV (Flöte), IGOR KOMBARATOV (Klarinette), MARKUS STOLZ (Violoncello) und RENÉ WOHLHAUSER (Klavier und Leitung)

- 9. 1., 14. 1. und 4. 2.** Die **reformARTunit**, die bereits seit 38 Jahren besteht, präsentiert anlässlich JAZZ ZU NEUJAHR einige der besten, der Gruppe seit langem verbundenen Musiker in drei Programmen mit wechselnden Besetzungen. *Voices Sextet* kombiniert die Singstimme Margarete Jungens mit raffinierten Soundkombinationen von Flöte, Gambe, Harfe und rhythmischer Unterstützung der Bassgitarre; *Horns Septet* mixt vier bis fünf Bläser mit Klavier, Bass und Schlagzeug, elektrischer Violine und Groysophon zu einem Orchestersound von höchster Originalität und *Strings Quintet* kombiniert drei Saiteninstrumente mit Glockenspiel und gestopfter Trompete in ungewöhnlichen Duos und Trios. Ziel ist ein oszillierendes Farben- und Strukturspiel.
- 15. 1.** **Yuki Morimoto**, 1953 in Tokio geboren, schreibt: «Musik ist der Wind, der zwischen den Jahrhunderten bläst. Hörst du auf ihn, so hörst du die Stimmen seiner unsichtbaren Sprache». Der Japaner, der seit 1985 in Wien als Komponist und Ensembleleiter tätig und seit 1990 der Alten Schmiede eng verbunden ist, verbindet in seinen Kompositionen japanische Tonsprache mit europäischen Kompositionstechniken. Seine Bezugspunkte sind John Dowland und Johann Sebastian Bach sowie die japanische Laute, deren Spieltechniken er in seine Werke immer wieder übertragen hat.
- 17. 1.** Das Ensemble **szene instrumental** wurde 1994 von Wolfgang Hattinger für die Gestaltung von Portraits zeitgenössischer Komponisten gegründet und war von Beginn an als Projektensemble konzipiert. Aus einer Gruppe hervorragender Musiker und Musikerinnen wurde es so möglich, die unterschiedlichsten Kammermusikbesetzungen zu realisieren. In weiterer Folge profilierte sich das Ensemble durch die Entwicklung und Gestaltung außergewöhnlicher und spartenübergreifender Programme. Seit Bestehen des Ensembles umfasst ein wesentlicher Tätigkeitsbereich die Förderung junger österreichischer Komponisten durch regelmäßige Vergabe von Kompositionsaufträgen. Bisher wurden etwa 70 Werke junger Komponisten und Komponistinnen für diverse Rundfunkanstalten eingespielt.
- 19. 1.** In seiner Jubiläumssaison – das **Alea Quartett** besteht seit 20 Jahren – präsentiert das Ensemble nun in Wien Teile seines US-Programms im Austrian Cultural Forum New York. Die Auftragswerke *Big Apple* von Gerhard Präsent sowie *Im Strome* von Anselm Schaufler stehen dabei ebenso auf dem Programm wie *Atlantis* des jungen Charris Efthimiou und die 3. Quartette der Altmeister Herbert Blendinger und Ivan Eröd.
- 23. 1.** **Mandorff & Schreiber** praktizieren die «hohe Kunst der freien, kompromisslosen Improvisation in allen denkbaren Facetten». Wilde, energetische Ausbrüche gehen über in klare, strahlend helle, jedoch immer wieder auch ruhige, melodische Teile. Ein sinnlicher, luzider und energetischer Impulsgeber. Die beiden Wiener arbeiten seit Mitte der neunziger Jahre zusammen: «Wir sprechen absolut die gleiche Sprache und haben eine ähnliche assoziative Kommunikation, die wenig Worte braucht.»
- 27. 1.** **Primary Rocks** stellt den Bezug des Menschen zu Archetypen, Naturgewalten, Riten und unberührten Landschaften in Form einer kunstspartenübergreifenden Performance her. Die Einzigartigkeit des Projektes liegt in der spontanen Interaktion zwischen Tanz und Live-Musik quer durch verschiedene Ethnien und Stile, Meditation, Jazz und Weltmusik. Vokalpatterns und Instrumentalsamples von Völkern, u.a. vom Balkan, aus Russland, Papua und Neuguinea, Borneo und Afrika, werden als Klangkulisse integriert. Das Projekt hat seine Wurzeln im Duo Maier/Raab, welches seit der Gründung 2000 mit seinen Improvisationen bereits zahlreiche ORF-Konzerte und Medienporträts gestalten konnte. Berndt Thurner bereist aus Leidenschaft abgelegene Regionen der ganzen Welt und beeindruckt mit seinem exotischen Instrumentarium. Alexandra Regenfelder sieht bei Primary Rocks die Grundmotive ihres künstlerischen Schaffens in Spontaneität, Spiel und Authentizität.
- 29. 1.** Neben den zahlreichen Erneuerungen, die in der Musik des 20. Jahrhunderts stattfanden, soll in diesem Konzert der Aspekt beleuchtet werden, dass Instrumente, die ursprünglich dem Bereich der Populärkultur entstammen, längst auch in Neuer Musik reiche Verwendung gefunden haben. In diesem Programm werden zwei Musiker des **Ensemble Nickel** aktuelle Werke für Saxophon und E-Gitarre interpretieren. In Solostücken und Duos mit und ohne elektronische Zuspelungen werden internationale Entwicklungen des Repertoires für diese beiden außergewöhnlichen Instrumente präsentiert.
- 11. 2.** **Friedrich Cerha** hat in Interviews betont, dass der Klavierzyklus «**Slovakische Erinnerungen aus der Kindheit**» ein besonders persönliches und intimes Werk ist, das ihm sehr am Herzen liegt. Im Vorwort zur Druckausgabe schreibt er: «1987 schenkte mir eine Tante, die ihre Jugend in der Slowakei und in Ungarn verbracht hatte, eine Kassette, auf der sie alte Volkslieder sang. Sie berührten mich sehr, und ich entsann mich, dass ich Mitte der 1950er Jahre musikalische Erinnerungen aus meiner Kindheit in einer Reihe von Klavierstücken und Skizzen festgehalten hatte. Die slowakischen Dienstboten meines Onkels waren meine engsten, besten Freunde gewesen und sie nahmen mich immer wieder mit in ihre Heimatorte: nach Gairing, Senica, Miava, Tyrnau etc. Nach langem Suchen fand ich das Material; ich habe es 1988 geordnet, ergänzt und für den Druck vorbereitet.»
- 13. 2. und 27. 2.** **Bernhard Gál** präsentiert am ersten Abend eine Auswahl aktueller Klanginstallationen und gibt einen Einblick in den künstlerischen Schaffensprozess bei der Konzeption und Realisation intermedialer Musik- und Kunstprojekte sowie zu den zugrunde liegenden kompositorischen ästhetischen und wahrnehmungstheoretischen Überlegungen seiner Arbeit. – Am zweiten Abend präsentiert er eine verspielte Klanginstallation von besonders reduzierter und leiser Machart. Die Basis sind Klangmaterialien aus bestehenden Kompositionen, die Bandbreite reicht von *Dreiband*, einer quadrophonen Musikalisierung des Karambol-Billardspiels, bis hin zur Verklängeung eines Saunaganges (*in fusion*) und von *hungover*, einer Elegie aus geriebenen Weingläsern und chinesischen Zitherklängen, bis zu *shinkai*, basierend auf «in fernen Zeiten eingefrorenen» Wassertropfen.
- 17. 2. und 23. 2.** **Mia Zabelka & Zahra Mani & Wolfgang Fuchs** wurden durch ihre gemeinsame Performancearbeit *Intimate Surfaces* (Aufführungen in Graz, Wien, Prag) zu einem neuen Projekt angeregt: zu einer Auseinandersetzung mit der konkreten Stofflichkeit des Klanges. Zabelkas körperliche Performance mit Geige und Stimme wird von Manis instrumental-elektronischer Klangsprache bereichert, ergänzt und unterwandert, in einem organischen, bewegten KLANGAUSTAUSCH mit selbst aufgenommenen Samples, Stimmen, Alltagsklängen und instrumentaler Musik, die Lyrik im Geräusch sucht und wiedergibt. Dem Performancestück liegt eine gemeinsame Komposition zu Grunde, die eine Spontaneität des Hörens und der Live-Situation forciert, ein Spiel mit der Stille und der klanglichen Gegebenheit des Raumes. Musikschaffen als ständige Produktion und Stille. Bewegung und Inertia (physikalische Trägheit) als Schnittstelle zwischen Tun und Nicht-Tun, Ausdruck und Empfangen, Spielen und Hören, zwischen der eigenen Stimme und dem gemeinsamen Klang.
- 18. 2.** Ein klangliches Spezifikum des **Ensemble Wiener Collage** ist – neben seiner Verwurzelung in der Musiziertradition der 2. Wiener Schule – der reiche Gebrauch des Akkordeons. Dieser Aspekt wird besonders hervorgehoben, indem drei vollkommen unterschiedliche Werke für Akkordeon und Streichquartett zu Gehör gebracht werden: die Quintette von Astor Piazzola, Kurt Schwertsik und Herbert Grassl. Interpolierend dazwischen das Streichtrio von Alexander Stankovski und das Duo für Akkordeon und Violoncello «Intermezzo» von Isang Yun. Für Freunde des Akkordeons eine Sensation (= nicht nur eine «Tango Sensation»).
- 25. 2.** Das **SireneOperntheater Wien** führte in den vergangenen Jahren mehr als 20 Opern von 15 österreichischen Komponisten auf. Die Sopranistin Nina Plangg präsentiert ihre Auswahl aus diesem Repertoire: Experimentelles und Ironisch-Traditionsverbundenes, «coole songs» und dramatische Arien, filigrane Liedkunst und monumentale Monologe zeigen, wie unterschiedliche Wege zur Bühne des zeitgenössischen Musiktheaters führen können.
- 28. 2.** Das Programm des **Ensembles Polysono Basel** bietet eine vielfältige und spannende Auswahl unterschiedlichster Klangkontraste und kompositorischer Konzeptionen. Angefangen bei «Ly-Gue-Tin» des Schweizer Komponisten René Wohlhauser, das szenische Elemente mit der Technik des sogenannten Neuen Singens verbindet, über «Trema» des Altmeisters Heinz Holliger, das die Klangkonzeption eines permanenten Tremolos in all seinen Schattierungen auslotet, bis zu Brian Ferneyhoughs «Études transcendentales», in denen die Möglichkeiten komplexer struktureller Klanggestaltung entfaltet werden.

Resignation. Resignare. Entsiegeln. Entsagen. Verzichten. Was geschieht in der Resignation, wenn der Vertrag mit der Welt oder der Gesellschaft gekündigt wird. Ist Resignation Weltklugheit – oder feiger Rückzug? Ein bedauernswerter Zustand – oder am Ende eine produktive Haltung? Der Schwerpunkt versammelt Erfahrungen mit privater und politischer Resignation als auch Reflexionen auf eine Sache, über die man nur ungern spricht.

WESPENNEST 153: RESIGNATION

Im gut sortierten Buchhandel oder direkt: Wespennest, Rembrandtstr. 31/4, A-1020 Wien T: +43-1-332.66.91, F: +43-1-333.29.70, www.wespennest.at. Das Einzelheft kostet EUR 12,-, das Abonnement EUR 36,- (4 Hefte inkl. Versand). Bestellen Sie ein Probeheft zum halben Preis oder entscheiden Sie sich für ein Abo und wählen Sie als Abogeschenk ein Buch oder eine CD auf unserer Homepage!

wespennest

RESIGNATION

